Radeln auf neuen Wegen

Unbeirrt wird am häufigsten die Donau entlang geradelt. Doch alternative Routen gewinnen an Zuspruch. Was bleibt, ist die Liebe der Radler zur Bahn. Allmählich wird diese auch erwidert.

FRED FETTNER

Immer beliebter: Radurlaub mit der ganzen Familie.

BILD: SN/SALZBURGERLAND TOURISMUS/MARKUS GREBER

SN-THEMA
Urlaub mit dem Rad

Was treiben Österreichs Radler, wenn sie mehrere Tage unterwegs sind? Sie geben im Schnitt 60 Euro aus, je ein Viertel schläft in Dreisternehotels, Gasthöfen oder Pensionen. Immerhin acht Prozent wählen bei ihren Radtouren sogar komfortablere Bleiben. Am

zent). Ab diesem Sommer stehen auf der Weststrecke zwischen Salzburg und Wien-Hauptbahnhof zehn Railjets mit Fahrradabteilen zur Verfügung. Mindestens fünf Fahrradstellplätzen pro Zug soll es geben, 2017 soll das Angebot weiter ausgebaut werden. „Damit wurde zwar eine langjährige Forderung der Radlobby erfüllt, allerdings sind fünf Plätze viel zu wenig, um den Andrang in einem der beliebtesten Radtourismusländer Europas zu erfüllen", kritisiert die

der Befragten genannt werden. Von den (auch) durch Österreich führenden Wegen haben der Jakobsweg und der Innradweg ihr Ranking etwas verbessert. Als Neu- beziehungsweise Wiedereinsteiger führen der ADFC-Drauradweg, Alpe-Adria und EuroVelo 6.

Seit vielen Jahren erforscht der ADFC auch die beliebtesten Radregionen. Innerhalb Deutschlands ist Bayern die Nummer eins, im Ausland führen die Niederlande

Allmählich wird diese auch erwidert.

FRED FETTNER

Immer beliebter: Radurlaub mit der ganzen Familie.

BILD: SN/SALZBURGERLAND TOURISMUS/MARKUS GREBER

SN-THEMA
Urlaub mit dem Rad

Was treiben Österreichs Radler, wenn sie mehrere Tage unterwegs sind? Sie geben im Schnitt 60 Euro aus, je ein Viertel schläft in Dreisternehotels, Gasthöfen oder Pensionen. Immerhin acht Prozent wählen bei ihren Radtouren sogar komfortablere Bleiben. Am anderen Ende der Preisskala finden sich Camper oder Nutzer von Jugendherbergen. In der Vielfalt der Unterkünfte spiegelt sich auch die sehr breit gefächerte Altersstruktur der Radurlauber wider. All das lässt sich der ersten Österreichischen Radreise Analyse der Radlobby Radtourismus Österreich entnehmen.

Diese basiert auf den gleichen Fragestellungen wie ihr seit 1999 durchgeführtes Vorbild des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). „Leider ist unsere Analyse noch nicht in vollem Umfang repräsentativ", gesteht Dietmar Kepplinger von der Kondeor-Marktforschung. Die Onlinefragebögen wurden vorwiegend in Ostösterreich und von Vereinsmitgliedern ausgefüllt. So beträgt bei diesen Radenthusiasten der E-Bike-Anteil nur sechs Prozent, während die aktuellen Verkaufszahlen bereits gegen 20 Prozent Motorunterstützung zeigen.

Durchaus repräsentativ dagegen sind die Angaben zur Anreiseform zu den im Schnitt einwöchigen Radtouren. Wer nicht gleich von der Haustür wegstrampelt (61 Prozent), fährt zum Ausgangspunkt häufiger mit der Bahn (19 Prozent) als mit dem Auto (17 Prozent). Ab diesem Sommer stehen auf der Weststrecke zwischen Salzburg und Wien-Hauptbahnhof zehn Railjets mit Fahrradabteilen zur Verfügung. Mindestens fünf Fahrradstellplätzen pro Zug soll es geben, 2017 soll das Angebot weiter ausgebaut werden. „Damit wurde zwar eine langjährige Forderung der Radlobby erfüllt, allerdings sind fünf Plätze viel zu wenig, um den Andrang in einem der beliebtesten Radtourismusländer Europas zu erfüllen", kritisiert die Bahnsprecherin der Radlobby Österreich, Beatrice Stude. Ebenso, dass Vorteilscard-Nutzer keine Ermäßigungen auf die Radmitnahme erhalten. Aktuell sind zwischen Wien und Budapest, Graz, Linz und Zürich Railjets mit Fahrradmitnahme unterwegs.

Populär sind nach wie vor die Klassiker. 31 Prozent der Radurlauber nutzten für ihre im Schnitt einwöchigen Reisen den Donauradweg. Darauf folgte mit 12,4 Prozent der Neusiedler-See-Radweg, dahinter die Radwege an Drau, Alpe-Adria, Enns und Mur sowie durch das Salzkammergut. Radeln Deutsche durch Österreich, dann immer häufiger auf Wegen im Westen. Nur der internationale Donauradweg hält seit Beginn der ADFC-Radreiseanalyse auch dort den Spitzenplatz bei den internationalen Radfernrouten. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt dabei die leicht bröckelnde Spitzenposition des Donauradwegs. Führten 2015 noch 11,5 Prozent aller deutschen Auslandsradtouren entlang der Donau, fiel der Wert nun auf 10,5 Prozent. Stark gestiegen in der Beliebtheit ist die auch durch Tirol führende Via Claudia Augusta. Alljährlich tauchen viele neue Radrouten unter den Top Ten auf, die jeweils von zwei bis fünf Prozent der Befragten genannt werden. Von den (auch) durch Österreich führenden Wegen haben der Jakobsweg und der Innradweg ihr Ranking etwas verbessert. Als Neu- beziehungsweise Wiedereinsteiger führen der ADFC-Drauradweg, Alpe-Adria und EuroVelo 6.

Seit vielen Jahren erforscht der ADFC auch die beliebtesten Radregionen. Innerhalb Deutschlands ist Bayern die Nummer eins, im Ausland führen die Niederlande vor Österreich, Südtirol und Frankreich. Verbesserungen gab es für Italien und die Destination Alpen, während Mallorca zurückfiel. Besonders fällt auf, dass die Schweiz, vor wenigen Jahren einmal sensationell auf Rang zwei gelandet, nun nicht einmal mehr von zwei Prozent der Befragten genannt wird. Bei den geplanten Auslandsreisen der Radtouristen für 2016 liegen wie im Vorjahr Österreich und Italien, diesmal aber fast gleichauf, an der Spitze. Generell fällt auf: Routen entlang von Flüssen und Küsten ziehen besonders, doch Aufsteiger sind anspruchsvollere Radrouten im Alpenraum.

Die auffälligste Entwicklung ist bei E-Bikes zu erkennen, deren Anteil an den Reiserädern sich gegenüber 2014 auf elf Prozent fast verdoppelt hat. Nutzer sind bisher noch eher ältere Radreisende mit einem Durchschnittsalter von 55 Jahren (sonst 48 Jahre). Zur Orientierung wurden im Vorjahr erstmals von mehr als der Hälfte auch Smartphones genutzt, wobei Karten und Radreiseführer nicht an Bedeutung verlieren. Weiterhin am wichtigsten ist den Radtouristen aber die optimale Ausschilderung der Routen.

EIN PARADIES FÜR MOUNTAINBIKER

Das Salzburger Land ist bei Radlern eine beliebte Adresse. Mehr als ein Viertel aller Sommergäste kommt, um sich hier in den Sattel zu schwingen. Geboten werden 7000 Kilometer ausgeschilderte Rad- und Mountainbikewege, fünf coole Bike-Parks, Rennradstrecken und Mehrtagesradtouren.

Bergradeln steht im Salzburger Land ganz oben auf der Liste. In Summe stehen 5000 Kilometer beschilderte Mountainbike-Wege zur Verfügung. Allein die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern bietet ein Streckennetz von über 1000 Bike-Kilometern und 40.000 Höhenmetern.

21 Bike-Hotels haben sich im Salzburger Land auf die Bedürfnisse von Mountainbiker spezialisiert. Zum Service gehören Trockenraum, Wasch- und Serviceplatz, gesicherte Radgarage, Sportwäscheservice und kostenloser Download von GPS-Touren.

WWW.BIKE.SALZBURGERLAND.COM